

encycl. unter der unverwerflichen Bruguière'schen Benennung aufnahm, statt ihr einen neuen Namen, *Anomia squamula* zu verleihen, und warum er weiterhin nicht noch, unter *Alcyonium*, die in demselben Hefte enthaltene Bruguière'sche Bearbeitung dieser Gattung benutzte, oder doch citirte, ist schwer begreiflich, wenn auch angenommen werden mag, dass er dasselbe zu spät erhielt, um davon auch noch bei *Actinia* und *Lepas* (*Anatifa*) Gebrauch machen zu können. Die beiden anderen livraisons des Dictionnaire sind theils gleichzeitig mit der letzten Hälfte des Gmelin'schen Werkes, theils nach Beendigung desselben herausgekommen. In livraison 49 citirt Bruguière, unter seiner *Bulla ceylanica* schon die in der oben erwähnten Kämmerer'schen Schrift (1789) enthaltene Abbildung; und die in livr. 62 enthaltene Bruguière'sche Bearbeitung der Gattung *Conus* ist unzweifelhaft eine spätere, als die Gmelin'sche.

So ist also das Prioritätsrecht zwischen Bruguière und Gmelin getheilt: für die Gattung *Anomia* ist es Bruguière'ständig, für *Bulla* ist es zweifelhaft, für *Conus* gehört es Gmelin.

Menke.

Ueber die Gattungen der Cyclostomiden.

Vom Dr. F. H. Troschel.

Wenn irgend eine Gattung von Mollusken Elemente enthält, welche zur Trennung in mehrere Gattungen aufordern, so ist es *Cyclostoma*. Begründet können dieselben erst durch die anatomische Kenntniss der Thiere werden, indessen es lässt sich doch auch schon aus der blossen Schale auf wahrscheinliche Abweichungen schließen. Ich habe die Ansicht gewonnen, dass die Gattungen der Cyclostomiden sich am besten nach den Verschiedenheiten der Deckel, die freilich leider oft in den Sammlungen fehlen, jedoch darum nicht minder wichtig sind,

und nach dem Peristomium werden unterscheiden lassen, wozu denn noch die allgemeine Körpergestalt zuweilen hinzutritt.

Nach meiner Auffassung werden sich etwa folgende Gattungen unterscheiden lassen:

1. *Cyclostoma* (sensu strictiore). Deckel mit wenigen schnell an Breite zunehmenden Windungen; Schale hochkreiselförmig, bis zum thurmförmigen; Mundsaum einfach, an die vorige Windung anlehnend, vollständig; z. B. *C. elegans* Drap., *costulatum* Ziegl., *ferrugineum* Lam. und andere. Ich lasse es dahingestellt, ob *C. naticoides* nebst verwandten Formen generisch zu trennen.

2. *Pomatias*. Deckel mit wenigen Windungen; Schale kreiselförmig bis zum thurmförmigen; Mundsaum doppelt, an die vorige Windung anlehnend, der innere vollständig, der äussere umgeschlagen, über dem Nabel diesen verschliessend und dadurch eingeschnitten. Z. B. *Pom. aurita* Rossm., *maculata* Rossm., *patula* Rossm. u. a.

3. *Aulopoma* Nob. Deckel gleicht völlig dem Gehäuse eines Planorbis, enthält viele langsam an Breite zunehmende Windungen, die eine innere spirale Höhlung umschliessen; auf der letzten Windung seiner Unterseite verläuft eine kreisrunde Rinne, die in das Innere führt, und diese nimmt den einfachen Mundsaum der Schale in sich auf, so dass der Rand des Deckels über den Rand der Schalenmündung wie der Deckel einer Dose übergreift. Der einfache Mundsaum lehnt sich nicht an die vorige Windung an, was nothwendig ist, damit der Deckel übergreifen könne, und worin ein Mittel liegt, die Gattung auch ohne Deckel von den übrigen Cyclostomiden zu unterscheiden. Das Gehäus der einzigen Art, nach der ich diese interessante Gattung aufstelle, ist von meinem unglücklichen, leider auf seiner Reise verstorbenen Freunde Dr. Hofmeister auf Ceylon gesammelt. Ich nenne sie zur Erinnerung an den Entdecker A. Hofmeisteri. Sie ist flach, fast scheibenförmig, mit wenig vorspringendem,

sehr spitzen Gewinde, sehr vertieften Näthen, einem weiten Nabel, und ist gelblich gefärbt, mit braunen Binden und Zeichnungen. Ihr Durchmesser ist 8^{''}.

4. *Aperostoma* Nob. Deckel mit vielen Windungen, auf der äusseren Seite etwas concav. Schale vom flach kreiselförmigen bis zum scheibenförmigen; Mundsaum einfach, vollständig, an die vorige Windung anlehnend. Nabel weit, unbedeckt. Z. B. *C. Volvulus* Lam., *mexicanum* Mke, *blanchetianum* Moric. und viele andere. Diejenigen Arten, welche auf der einen Seite des Deckels eine erhabene Leiste haben, die den spiralen Windungen folgt, möchten wohl wiederum als eigene Gattung zu unterscheiden sein, wengleich die Gehäuse sonst ganz übereinstimmen.

5. *Tropidophora* Nob. Deckel flach, mit 4 bis 5 langsam an Breite zunehmenden Windungen; Gehäus flach, oder hoch kreiselförmig, mit einem oder mehreren lamellenartig hervortretenden Kielen umgeben. Mundsaum einfach, umgeschlagen, an die vorletzte Windung anlehnend, fast vollständig, den Nabel mehr oder weniger bedeckend. Hierher *C. Cuvierianum* Petit, *tricarinatum* Lam. und andere.

6. *Farcimen* Nob. Deckel mit vielen Windungen, flach; Gehäus hoch, walzenförmig; Mundsaum einfach, verdickt, an die vorhergehende Windung anlehnend. Dahin *C. flavulum* Lam., *tortum* Wood (*auriculata* d'Orb.), *ventricosa* d'Orb. u. a.

7. *Myxostoma* Nob. Deckel mit vielen Windungen, dick, lamellös; Gehäus niedrig, mit offenem Nabel. Mundsaum doppelt, an die vorletzte Windung anlehnend, der innere ganz, ohne Einschnitt, der äussere bildet an der vorletzten Windung einen dillenartigen Vorsprung. Nur eine Art: *M. Petiverianum* (*Cycl. Petiverianum* Gray).

8. *Pterocyclos* Benson 1832. (*Steganotoma* Tro-schel.) Deckel mit vielen Windungen, aussen convex, mit einer engen Spiralleiste umgeben, innen tief concav. Gehäus flach, fast scheibenförmig. Mundsaum doppelt, an

die vorletzte Windung anlehnend, der innere Mundsaum an der vorletzten Windung mit einem Ausschnitt, der äussere bildet darüber eine dachartige Wölbung, entsprechend der Dille bei der vorigen Gattung. Hierher *St. picta* Tr., *Princepsi* Phil. etc.

Manche Art wird schwierig in die vorstehenden Gattungen unterzubringen sein, und das weist darauf hin, dass die Zahl derselben sich noch bedeutend erhöhen dürfte. Dasselbe Resultat geht auch aus der Betrachtung hervor, dass die oben benutzten Charaktere noch manche Combinationen zulassen.

Ueber die Eintheilung der Cyclo- stomaceen.

Vom Dr. L. Pfeiffer.

Auch mich hat bei meinen Vorarbeiten zu einer künftigen Monographie der Cyclostomaceen die Frage von der Bedeutung und dem systematischen Werthe der einzelnen, in ihren Haupttypen sehr leicht zu charakterisirenden Gruppen vielfach beschäftigt. Der gelehrte Beck hat zuerst im Grossen bei der noch weit zahlreichern Familie der Heliceen den Weg eingeschlagen, die verwandten Arten in Gruppen von subgenerischer Geltung zusammenzustellen, und uns ein auf diese Weise geordnetes Verzeichniss des grössten Theils der bekannten Arten geliefert. Aber er hat die grosse Aufgabe nicht gelöst, seine Subgenera von einander zu diagnostiziren und nur dadurch würde seine mühsame Arbeit ihren vollen Werth bekommen haben, ja, um es kurz zu sagen, erst zu praktischer Brauchbarkeit gelangt seyn. Diese letztere vorzugsweise im Auge behaltend, habe ich bei meiner im Druck befindlichen Monographie der Heliceen einen ganz andern, allerdings weniger wissenschaftlichen Weg einzuschlagen mich genöthigt gesehen, weil es mir

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Malakozologie](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [4_1847](#)

Autor(en)/Author(s): Troschel Franz Hermann

Artikel/Article: [Ueber die Gattungen der Cyclostomiden 42-45](#)